



Lucas Cranach d.Ä.
 Ruhende Quellnymphe
 1518
 Öl auf Holz
 Leipzig, Museum der Bildenden Künste

- Titel:** "Fremdbilder – Selbstbilder: Kulturtransfer und Transkulturation als ästhetisch und politisch - religiöser Diskurs in höfischen Bildkonzepten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Alten Reich"
 (Teilprojekt des DFG Projekts: "Prozesse des Kulturtransfers an deutschen Fürstenhöfen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit" (zusammen mit Prof. Dr. Karl - Heinz Spieß, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters (Greifswald) und Prof. Dr. Udo Friedrich, Lehrstuhl für deutsche Literatur des Mittelalters (Greifswald))
- Gefördert von:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (Personal-, Reise- und Publikationskosten)
- Zeitraum:** 9/2006 - 8/2009
- Beteiligte Personen:** Projektleiter: Prof. Dr. Matthias Müller
 Projektmitarbeiterin: Ruth Hansmann, M.A.
 Studentische Hilfskräfte: Julie Kiefer
 Marion Singer

Ziel des Projekts ist es, die Bedeutung deutscher Fürstenhöfe für künstlerische Transkulturationsprozesse im nördlichen Europa am Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit (ca. 1470-1550) darzustellen. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Rezeption und Transformation italienischer und niederländischer Bildkonzepte in den höfischen Bildkonzepten des Alten Reichs und die Bedeutung der Implementierung fremder Bildmuster in vorhandene eigene ästhetische Traditionen für die verschiedenen Aufgaben und Formen höfischer Repräsentation. Auf der Grundlage der jüngeren methodischen wie inhaltlichen Forschungsansätze der bildwissenschaftlich und rezeptionsästhetisch ausgerichteten Kunstgeschichte wie der interdisziplinären Residenzenforschung sollen die höfische Malerei und Graphik von Künstlern wie Cranach, Dürer, Altdorfer, Baldung Grien, Strigel, Ribestein oder Beham einerseits auf ihre eigenständige Auseinandersetzung mit den innovativen Bildkonzepten Italiens und der Niederlande und andererseits auf die Integration in den funktionalen Kontext der höfischen Bildmedien im Alten Reich hin untersucht werden. Dieser Forschungsansatz geht weit über die bisherigen Versuche einer überwiegend stil-, motiv- oder kunstlergeschichtlich argumentierenden vergleichenden Analyse hinaus, da die Phänomene einer stilistischen bzw. formengeschichtlichen Rezeption stets auf ihren Zusammenhang mit der Funktion und Konzeption der Bildwerke hin befragt werden. Zu den besonderen Formen und Aufgabenstellungen höfischer Bildmedien im Alten Reich gehörten in dem zu behandelnden Zeitraum das vielfältig kontextualisierte Porträt, das Andachts- bzw. Altarbild in regentenethischer wie dynastisch-memorialer Perspektive, Bildzyklen zu Themen der damals aktuellen normativen Regentenethik (Tugendbilder), Bilder(kampagnen) im Konflikt um die neuen, protestantischen Landesfürstentümer sowie mythologische Bildserien, deren Inhalt und Form

die zugrundeliegenden italienischen Bildmuster auf eigene Weise abwandeln. Nicht zuletzt anhand der mythologischen, historisch argumentierenden Bilder (z.B. aus der Cranach-Werkstatt oder von Altdorfer) lässt sich das intensive Wechselverhältnis zwischen höfischer Malerei oder Graphik und dem von deutschen Humanisten entwickelten Geschichtsbild einer „germanischen“ Antike bzw. Genealogie aufzeigen. Hier wird das Forschungsprojekt die in der jüngeren literatur- und kunstwissenschaftlichen Forschung nachgewiesenen Konzepte eines deutschen bzw. „nordischen“ Gegenentwurfs zur italienischen Renaissance um eine präzise bildwissenschaftliche und rezeptionsästhetische Perspektive erweitern helfen. Zu dieser Perspektive gehört auch wesentlich die Frage, ob sich Ansätze einer von Italien unterschiedenen, eigenständigen, explizit formulierten wie „gemalten“ Kunsttheorie nachweisen lassen.

Das Projekt ist ein Teil eines interdisziplinären Projekts in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Karl - Heinz Spieß, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters (Greifswald) mit dem Thema "Die Schatz- und Silberkammern der deutschen Reichsfürsten als ein Beispiel für Kulturtransfer im späten Mittelalter" und Prof. Dr. Udo Friedrich, Lehrstuhl für deutsche Literatur des Mittelalters (Greifswald) mit dem Thema "Kulturtransfer am pommerschen Fürstenhof im 15. und 16. Jahrhundert (1474-1560)". Zur Förderung der Zusammenarbeit werden regelmäßige Arbeitstreffen und Diskussionsforen aller Projektbeteiligten eingerichtet. Darüber hinaus soll nach Abschluss des zweiten Projektjahres eine Tagung durchgeführt werden, um die bisherigen Forschungsergebnisse in einem größeren wissenschaftlichen Rahmen zur Diskussion zu stellen. Ziel eines solchen Kolloquiums ist es auch, die in den Teilprojekten notgedrungen fehlenden, für die Untersuchung des höfischen Kulturtransfers aber wichtigen anderen Disziplinen (z.B. die Musikwissenschaft) mit zu berücksichtigen. Die Ergebnisse des Gesamtprojekts werden zum einen in den monographischen Forschungsarbeiten der drei Teilprojekte (Dissertation) aufbereitet und zum anderen durch einen gemeinsamen größeren Aufsatz der drei Antragsteller ergänzt.